

Moritz: (lacht wieder) Du hast echt immer Superideen, Lilly!

Lilly: Außerdem wird das dem Theo die Suppe gehörig versalzen, wenn er merkt, dass er dich mit dem Namen nicht ärgern kann.

Der Theo wird sich grün – und blau wie ein Lapislazuli – ärgern, wenn er die Sache endlich kapiert. Auf Theos Gesicht freue ich mich schon, wenn es bei ihm da oben „klick“ macht und er merkt, dass der Schuss nach hinten los ging.

(Lilly und Moritz lachen)

(Im Hintergrund laufen Gestalten vorbei.)

Moritz: Guck mal, das sind doch die Spezialsoldaten des Königs.

Lilly: Was da wohl los ist? Ob der Tanzbär wieder ausgerissen ist?

(Kinder schweigen einen Moment/Wahrsagerin tritt auf)

Wahrsagerin: Möge das Unglück einen Bogen um unser Dorf machen! Ich sehe es in meiner Kristallkugel. Nichts Gutes hat der König Karl im Sinn. Er schickt seine Soldaten aus. Nicht den Tanzbären fangen sie ein. Sie sollen ihm etwas anderes holen, das ihm zu seinem Glück fehlt.

(an alle) Nehmt Euch in Acht!

(Wahrsagerin tritt ab/Vorhang fällt)

Dritte Szene:

Erzähler: Da kann man schon echt ins Grübeln kommen, wenn die Wahrsagerin so dunkle Vermutungen äußert. Was mag das wohl sein, was dem König fehlt? Er hat eine schöne Frau, die Königin Isabella, (kleine Pause)

(Isabella tritt vor den Vorhang)

eine niedliche kleine Prinzessin (kleine Pause)

(Prinzessin schaut aus dem Vorhang heraus, ruft Kuckuck) –

– und ein neues Schloss. Das ist doch wohl genug!

Königin Isabella: Das ist eben nicht genug. Es gibt da nämlich ein wahnsinniges Problem. Der König hat einfach keinerlei Fantasie! Das ist etwas, was ihm einfach völlig abgeht. Fantasie ist in seinem Kopf einfach nicht vorhanden!

Seit vielen Jahren verspeist er jeden Morgen ein Leberwurstbrot. Seit vielen Jahren schlurft er in gelben Plüschpantoffeln herum. Und das neue Schloss!

Es sieht so fantasielos aus, wie sieben ineinander verschachtelte Garagen.

Seit das Volk das neue Schloss sehen kann, nennen die Leute den Erbauer – König Karl, den Fantasielosen. Und ich, die schöne Isabella, bin seine Gemahlin. Was für eine Schande für die hochwohlgeborene Isabella.

(Isabella stampft mehrmals mit dem Fuß auf.)

Ich hasse Leberwurstbrote!

Ich hasse gelbe Plüschpantoffeln!

Ich hasse dieses graue einfallslose Schloss!

Wie schrecklich! Wie bemitleidenswert ich bin!

(König Karl schlurft in gelben Plüschpantoffeln auf die Bühne.)

König Karl: Liebste Isabella, mein Zuckerschnäuzchen. Habt Ihr schon Anweisung gegeben, das Leberwurstbrot im grauen Salon zu servieren?

Königin Isabella: (seufzt) Oh, nein! Ich halte das nicht mehr aus!

König Karl: Ich merke, mein Täubchen ist ungehalten. Seid nicht so streng mit Eurem Karl!

Königin Isabella: Es soll alles anders werden! Ich wünsche mir mehr Abwechslung und Farbe in den grauen Mauern unseres Schlosses.

Dienstmädchen: Euere Majestät, das Leberwurstbrot ist angerichtet.

König Karl: Au, fein!

Königin Isabella: Danke, Amanda!

(Amanda knickt und geht ab.)

König Karl: Meine teuerste Isabella. Ihr sollt nicht unglücklich sein. Ihr beklagt meinen Mangel an Fantasie und auch im Volk wird darüber geredet und gespottet. Aber – mein Täubchen wird sehen, ... Ich werde das ändern. (lacht). Bald werde ich im Besitz der meisten Fantasie im ganzen Land sein. Ich habe bereits die nötigen Befehle gegeben. Ihr werdet sooo stolz auf mich sein! Wartet ab, was geschieht. Und vertraut darauf, dass der Verstand des Königs größer ist als seine Krone. (lacht vor sich hin)
Und die kleine Sofie wird die glücklichste Prinzessin auf der ganzen Welt sein.

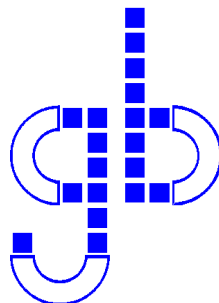
Prinzessin Sofie: (guckt aus Vorhang heraus) Spitze, Papa! (tutet) Das wird fein!

Königin Isabella: Oh je! Ich fürchte Schlimmes. Ich will gar nicht wissen, was Ihr angeordnet habt, um Euch mehr Fantasie zu beschaffen. Aber was soll's? Gehen wir in unsere Gemächer und lassen den Dingen ihren Lauf.
(gehen ab)

Vierte Szene: (zuerst vor dem Vorhang, dann auf dem Dorfplatz)

Hauptmann: Links, zwo, drei, vier ... links, zwo, drei, vier ... (Hauptmann und
Spezialsoldaten marschieren hinter Vorhang links heraus)
(schreit)
Uuund stillgestanden! Präääseeentiert den Dreizack! Uuuund ... rechts um!
Augen geeraadeeaus! Und Marsch! Links, zwo, drei, vier ... links, zwo,
drei, vier ...
(Hauptmann und Spezialsoldaten marschieren hinter rechten Vorhang auf
die Bühne)

Hauptmann: (in der Mitte des Dorfplatzes)
Im Namen des Königs! Leute schätzt euch glücklich, im Lande des Königs
Karl zu leben. Der König will keine Steuern mehr von euch.
(Dorfbewohner singen, jubeln)



Verlag Gerald Bühler, Erlangen
Edition Keldin

<http://www.geraldbuehler.de/keldin>

Email: info@geraldbuehler.de